

AWO *Zeitung*

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



**Qualität in
der Pflege**

GRUSSWORT	3
THEMA	4
Qualität in der Pflege	4
ORTSVEREINE	7
Basis des Vertrauens	7
Löffeln für die gute Sache	7
Für alle Lebenslagen	8
Umzug in Öhringen	8
KREISVERBÄNDE	9
Sammeln für den guten Zweck	9
Facetten der Arbeit	9
Starke Familien	10
Haus mit Strahlkraft	10
BEZIRKSVERBAND	11
Drei Säulen für das Land	11
Freiwilligen-Kampagne	11
Auf dem richtigen Weg	12
Haus der 4. Generation	12
PROFESSIONELL	13
Die Symptome bekämpft	13
Das Beste beider Welten	13
AWO INFORMIERT	14
MITGLIEDERKAMPAGNE	14
TERMINE	15
JUGENDWERK	16

Titelfoto: AWO Sozial gGmbH

Impressum

Herausgeber:
AWO Bezirksverband Württemberg e.V.
Redaktion:
Gudrun Schmidt-Payerhuber
Referentin Verbandsmanagement
Kyffhäuserstraße 77
D-70469 Stuttgart
Tel. 0711 22903-142
Fax 0711 22903-199
gsp@awo-wuerttemberg.de
www.awo-wuerttemberg.de und
www.awo-pflege.net.
Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:
Ingrid Klappan (Biberach), Anja Marcon (Böblingen-Tübingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Nils Opitz-Leifheit (Rems-Murr), Helmut Eckert (Reutlingen), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall) und die Vorsitzende Marianne Beck.

Satz und Druckvorbereitung:
Rund ums Buch – Rudi Kern, Kirchheim/T.
Druck: W. Kohlhammer, Stuttgart

In letzter Minute

Zukunftstag bei der AWO:

Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten im Rahmen eines Zukunftstags am 21. Mai einen ganzen Samstag lang über die Zukunft der AWO im Bezirksverband Württemberg. Die Teilnehmer des Tages gehören dem Bezirksvorstand an, sind Vorsitzende/Vertreter oder Geschäftsführer der AWO-Kreisverbände im Bezirksverband. Unter der Anleitung von zwei Profimoderatoren befasste sich die große Gruppe in vier Arbeitsgruppen mit den Themen Seniorenarbeit, Pflege/Demenz, Kinder/Familie und Jugend. Methodisch gut durchdacht gingen die Themen reihum, Anfangs waren die Arbeitsgruppen nach den Funktionen der Teilnehmer aufgeteilt, später nach den persönlichen Interessen.

**Das Fazit des Zukunftstags lautet kurz und bündig:
Es hat sich gelohnt.**

Gelohnt deshalb, weil wir uns außerhalb einer regulären Sitzung austauschen konnten, mit wesentlich mehr Zeit als sonst. Und wie geht es weiter in Sachen Zukunft bei der AWO? Die Arbeitsgruppe, die den Zukunftstag vorbereitet hat, wird sich in den nächsten Tagen zusammensetzen, die erarbeiteten Inhalte erfassen, Botschaften formulieren und diese den Teilnehmern des Zukunftstags zukommen lassen. Der Bezirksausschuss, der den Tag beschlossen hatte, wird die Ergebnisse dann sichten und in die AWO-Gliederungen transportieren. Weitere Informationen gibt es in der nächsten AWO-Zeitung!



Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der AWO aus ganz Württemberg entwickeln Visionen für den Verband. Foto: Stefan Oetzel

**Redaktionsschluss
für Heft 15:**

11. Juli 2011

Kontakt:
Gudrun Schmidt-Payerhuber
Kyffhäuserstraße 77
70469 Stuttgart
gsp@awo-wuerttemberg.de
Tel. 0711 22903-142
Fax 0711 22903-199
Mo-Do 9.00-12.00 Uhr



Liebe Freundinnen und Freunde
der AWO,

in nicht ganz 20 Jahren werden 50 Prozent der Deutschen über 60 Jahre alt sein. Diese Tatsache wird uns alle betreffen; ohne Ausnahme. Auch das Thema Pflege wird ein zentrales werden. Momentan sind es die Skandale in Pflegeheimen, die großes öffentliches Interesse hervorrufen. Die daraus entstehenden Vorurteile belasten das Image der Altenpflege, besonders die betroffenen Mitarbeiter und Angehörigen. Dass Pflege richtig gut sein kann, beweist Baden-Württemberg mit einer bundesweit überdurchschnittlichen Anzahl guter Noten bei der Bewertung von Pflegeheimen. Insbesondere die AWO Einrichtungen in Württemberg, sowohl die des Bezirksverbandes wie auch die der AWO-Kreisverbände können stolz auf ihre Bewertungen mit der Note „sehr gut“ sein.

Doch gute Qualität kommt nicht nur durch Kontrolle. Eine bessere Versorgung pflegebedürftiger Menschen entsteht nicht nur durch politische Entscheidungen am grünen Tisch. Gute Qualität in der Pflege schaffen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tagtäglich mit einem hohen persönlichen Einsatz.

Basis guter Pflege heute und in Zukunft sind die Beschäftigten in unseren Pflegeheimen. Dadurch, dass alle Einrichtungen zertifiziert sind, sowohl nach DIN EN ISO 9001 und nach den bundesweiten AWO-

Kriterien, ist sichergestellt, dass laufend weiterqualifiziert wird. Qualitätsentwicklung kann nur mit unseren Beschäftigten stattfinden. Eine qualifizierte Personalentwicklung mit der Schaffung persönlicher Perspektiven für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schafft Kontinuität und Identität mit der AWO. Und sichere Arbeitsplätze für unsere Beschäftigten.

Deshalb ist es wichtiger denn je, für qualifizierten Nachwuchs in der Altenpflege zu sorgen. Die AWO tut dies, indem sie viele betriebliche Ausbildungsplätze in ihren Einrichtungen anbietet. Doch hier ist auch die Politik gefragt: Die Altenpflegeausbildung muss weiterentwickelt werden in Richtung einer gemeinsamen Grundausbildung für Pflegeberufe in der Alten-, Kranken- und Heilerziehungspflege mit einer anschließenden Spezialisierung und gleichwertigen Berufsabschlüssen. Perspektivisch müssen mehr junge Menschen für die Altenpflege gewonnen werden. Das wird nur gelingen, wenn der Pflegeberuf eine höhere Anerkennung genießt. Es muss darüber nachgedacht werden, wie beispielsweise Hauptschüler für die Altenpflege gewonnen werden können, etwa über eine für sie speziell vorgeschaltete Qualifizierungsmaßnahme direkt nach der Schule.

Damit die gute Qualität unserer Altenpflege gesichert bleibt, muss



Foto: privat

es gelingen, das Zukunftsbild attraktiv zu gestalten und die gesellschaftliche Wertschätzung für die hohe Professionalität in der Altenpflege zu verbessern.

Die AWO ist gut aufgestellt: Wir bieten vor Ort vielfach ein sehr spezielles, auf die jeweilige Bedürftigkeit des alten Menschen abgestimmtes Versorgungsangebot: Von gemeinwesenorientierten Angeboten, Betreuten Wohnungen, Essen auf Rädern, der häuslichen Pflege, Tagespflege bis zu unseren stationären Einrichtungen.

Lasst uns heute als AWO eine qualitativ gute und menschliche Pflege schaffen. Dass, wenn es einst soweit ist, auch wir in Würde unseren letzten Lebensabschnitt erleben können.

Stefan Oetzel

Vorsitzender AWO Kreisverband
Heidenheim e.V.

Vorstandsmitglied AWO Bezirksverband
Württemberg e.V.

Hohe Pflegequalität zahlt sich aus

Alle AWO-Pflegeeinrichtungen in Württemberg wurden „sehr gut“ bewertet.

Lange stand einer steigenden Nachfrage nach Pflegeleistungen ein unzureichendes Angebot gegenüber. Doch seit der Einführung der Pflegeversicherung Mitte der 90er Jahre hat der Wettbewerb zwischen den Pflegeeinrichtungen ständig zugenommen. Auch die AWO muss sich hier bewähren.

Wer früher in ein „Heim“ umziehen wollte oder gar musste, hatte lange Wartezeiten in Kauf zu nehmen. Vom Pflegenotstand war die Rede. Für die Träger der Einrichtungen bedeutete dies – zynisch formuliert – eine komfortable Situation. Auch wenn der Bau veraltet, ein Konzept nicht vorhanden und das Personal übellaunig war, das Haus war immer voll, und das ganz ohne jede Anstrengung beim Marketing. Das hat sich längst gründlich geändert. Wer heute einen Pflegeplatz sucht, kann kurzfristig unter mehreren Anbietern auswählen und dabei bauliche Standards, Freundlichkeit der Atmosphäre und nicht zuletzt Kosten vergleichen. Die Einrichtungen preisen in Hochglanzprospekten ihre Vorzüge und laden zum kostenlosen Probewohnen ein. Der Klient ist auf dem Pflegemarkt als Kunde souverän geworden. Er hat die Wahl und seine Entscheidungen



Abwechslung hält fit: Bewohner bei der Aktivierung ...

setzen die Träger unter Druck, sich seinen Bedürfnissen anzupassen. Steht doch nicht weniger als die wirtschaftliche Existenz der Einrichtung auf dem Spiel. Auch die AWO Württemberg hatte infolge dieser Trends um die Jahrtausendwende zu entscheiden, wie sie ihre damals fünf Einrichtungen im aufkommenden Wettbewerb positionieren wollte. Dabei setzte sie sich zum Ziel, zusätzliche Häuser zu übernehmen oder zu bauen. Damit ging eine noch deutlichere Schwerpunktsetzung der AWO auf die Pflege älterer Menschen einher. Gleichzeitig geboten die Überlegungen zur Qualität des Angebots, bestehende Alteinrichtungen auf der Höhe der Zeit aufwändig – und nicht nur oberflächlich – zu modernisieren sowie die neuen Häuser auf höchstem Standard zu errichten. Zudem galt die Devise, dass mit den maximalen Personalschlüsseln gearbeitet werden solle. Klar war aber auch, dass diese Positionierung der AWO im oberen Qualitätssegment aus Sicht

der Kunden nur glaubwürdig sein würde, wenn dieser Anspruch auch durch die erlebte Qualität der hinter den Fassaden erbrachten Leistungen eingelöst wird. Um dies für alle AWO-Einrichtungen zu erreichen, wurde 2001 eine Qualitätsoffensive gestartet. Ziel war dabei, sämtliche Abläufe für alle AWO-Heime verbindlich sowie idealtypisch zu beschreiben – und zwar in Form von Standards und auf der Basis eines Leitbilds. Regelmäßig werden nun die Abläufe und Methoden hinterfragt. Was zur Folge hat, dass neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu Lehren werden und dies alles in einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung mündet. Jedes Jahr werden die Bewohner und deren Angehörige mit zuverlässigen Instrumenten befragt, wie sie die Leistungen des Hauses beurteilen, sowie auch die Mitarbeiter darauf angesprochen, wie sie ihre Arbeitsbedingungen erleben. Als ein Resultat der Qualitätsoffensive wurde ein System des Qua-



Vertrauen und Zuwendung spielen eine wichtige Rolle in der Pflege

litätsmanagements etabliert, das den strengen Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 9001 (2008) entspricht. Freilich hält dieses außerdem den zusätzlichen bundesweiten Qualitätsforderungen der AWO stand. Seit dem Jahr 2004 wird es jährlich von externen Gutachtern überprüft und zertifiziert.

Wer sich heute für eines der AWO-Häuser interessiert, der trifft hinter der modernen Fassade und in den aufwändig gestalteten Räumen auf hochprofessionelle Mitarbeiter, die wissen, was sie tun. Das beginnt

schon beim Kontaktgespräch, das in verbindlicher Atmosphäre keine Frage offen lässt und reicht bis hin zur regelmäßigen Information der Angehörigen über den Verlauf des Pflegeprozesses.

Das Fazit fällt entsprechend positiv aus. Die Anstrengungen im Bereich der „Qualität“ haben sich eindeutig gelohnt: Alle württembergischen Pflegeeinrichtungen der AWO wurden im Jahr 2010 vom so genannten „Pflege-TÜV“ des medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) mit der Note „sehr gut“ bewertet.

Arnd von Boehmer



... und bei schönem Wetter im Garten

Alle Fotos. AWO Sozial gGmbH

Oft wäre ein persönliches Gespräch wichtiger



Roland Sing, Vorsitzender des Landesseniorenrates Baden-Württemberg e.V. sagt, was er von Qualitätssicherung in der Pflege hält

und worauf Betroffene achten müssen, wenn Sie ein Pflegeheim suchen.

In den vergangenen Jahren ist das Thema „Qualität in der Pflege“ zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit. Welche Kriterien werden von Verbrauchern angelegt, um die Qualität der Versorgung und Pflege festzustellen?

Es ist sehr zu begrüßen, dass das Thema „Qualität in der Pflege“ mehr an Bedeutung gewinnt. Ob im Gesundheitswesen oder speziell im Pflegebereich: Qualitätssicherung ist das Gebot der Stunde, für Patientinnen und Patienten sowie Pflegebedürftige und deren Angehörige unerlässlich. Es gilt, das Bewusstsein bei den ambulanten und stationären Leistungsträgern zu schärfen, damit diese von sich aus alles unternehmen, Qualität zu sichern. Entscheidend ist aber nicht allein die Überprüfung qualitätssichernder Maßnahmen, sondern die Tatsache, dass jeder Träger und jeder in der Pflege Verantwortliche die Pflegequalität als solche ernst nimmt und sein persönliches Handeln stets danach ausrichtet.

Menschen im Seniorenalter setzen sich mit der Thematik sicherlich noch intensiver auseinander ...

Das liegt auf der Hand. Im höheren Alter müssen eben eventuell Pflegeleistungen in Anspruch genommen werden. Die Sorge „Was geschieht mit mir, wenn ich pflegebedürftig bin?“ hat vor allem auch mit Ängsten zu tun. Dass das derzeitige System von Pflegenoten

als Kriterium für die Qualität der Versorgung und Pflege im Allgemeinen gelten kann, würde ich akzeptieren. Es ist aber keinesfalls so, dass Pflegenoten ausschließlich als Entscheidungskriterium gelten können.

Was würden Sie einer Seniorin raten, die auf der Suche nach einem „guten“ Pflegeheim ist?

Zunächst sollten sich Seniorinnen und Senioren keinesfalls allein auf die entsprechende Suche begeben. Mindestens eine Vertrauensperson oder Angehörige, der betreuende Hausarzt und andere sollten bei der Entscheidung mithelfen. Die zuständige Pflegekasse sollte genauso einbezogen werden wie der Rat eines Verantwortlichen in einem Pflegestützpunkt, die derzeit in Baden-Württemberg auf- und ausgebaut werden. Ich halte es auch für legitim, den so genannten Ruf eines Pflegeheimes ernst zu nehmen und Erfahrungen von Menschen, die mit Bewohnern oder Betreuer eines Pflegeheims zu tun hatten, mit einzubeziehen.

Worauf sollte die Dame dann konkret achten?
Auf Fragen wie: Gibt es einen Heimbeirat? Wie ist der besetzt? Wie akzeptiert die entsprechende Einrichtung ehrenamtliche Kräfte? Und wie ist vertraglich und damit verpflichtend die ärztliche Betreuung im Pflegeheim geregelt? Auch die Frage der Arzneimittelversorgung, etwa durch einen vertraglich gebundenen Apotheker, sollte in die Entscheidungsfindung einfließen. Außerdem sollte man prüfen, soweit es für einen persönlich wichtig ist, ob analog dem Krankenhauswesen eine Einrichtung den religiösen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Da hat die Politik auf die Skandalisierung der Pflege in den Medien mit verstärkten Kontrollen der Einrichtungen reagiert. Ist dies zielführend oder braucht es künftig andere Schwerpunkte in der Weiterentwicklung der Versorgungsqualität?

Dass Politik reflexartig auf Skandale, ob sie faktisch gegeben sind oder vielleicht auch nur subjektiv von Medien dargestellt werden, reagiert, ist politische Wirklichkeit. Ein solches Verhalten ist indes in allen gesellschaftlich relevanten Themenstellungen zu finden. Wurde der Skandal medial abgearbeitet, wird er auch in der Politik nicht weiter verfolgt. Dass Kontrollen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung und vor allen Dingen auch durch die Heimaufsichten stattfinden, hat aber nicht unbedingt mit Skandalen zu tun. Es selbstverständlich, dass Instrumente geschaffen werden, die überprüfen helfen, ob gesetzliche Bestimmungen und Vorgaben der zuständigen Behörden wirklich eingehalten werden. Nicht vergessen werden sollte, dass Bürokratieaufwand und Kontrollen zwei Seiten einer Medaille sind.

Das bedeutet?

Wer mehr Kontrollen fordert, fordert gleichzeitig auch mehr bürokratischen Aufwand. Und dieser geht am Ende zu Lasten der zu Pflegenden. Wichtig ist, mehr für die Qualitätssicherung in der Pflege zu leisten – beginnend von der Ausbildung der Pflegekräfte bis zu den Richtlinien, die laufend den Praxiserfordernissen angepasst werden müssten. Dabei darf man nicht allein nach standardisierten Kriterien vorgehen. Es muss auch Spielraum für die individuell notwendige Betreuungssituation geschaffen werden. Pflegequalität ist nicht nur etwas Körperliches. Oft wäre die Zeit für ein persönliches Gespräch wichtiger. Viel mehr Gewicht müsste auch auf die Qualität der Arbeit von Heimbeiräten gelegt werden. Ihre Kompetenz muss gestärkt werden, sie sollten direkt mehr von den Pflegebedürftigen, deren Angehörigen oder Betreuer erfahren können. Dezentrale Verantwortung vor Ort in der einzelnen Einrichtung ist der entscheidende Schlüssel für die Sicherung von Qualität in der Pflege.

Das Interview führte Marcel Faißt.

Qualitätsmanagement ist ein lebendiges System

Die Qualitätsbeauftragte Sabine Welp berichtet aus der Praxis.

Der AWO Bezirksverband sichert die Qualität in seinen Einrichtungen durch ein umfangreiches und gut durchdachtes Qualitätsmanagement-System. Die Qualitätsmanagementbeauftragte Doris Burr betreut und schult alle Qualitätsbeauftragten vor Ort.

Sabine Welp ist eine so genannte „QB“ im Seniorenzentrum Musberg. Und zu ihren Aufgaben gehört es, die Qualitätspolitik der AWO



umzusetzen. Dafür organisiert sie etwa so genannte themenbezogene Audits, bei denen bestimmte Prozesse in der Gruppe

durchgegangen werden. Reklamationen sind freilich auch ein Thema. „Ich schaue, ob sich diese häufen, oder ob gegebenenfalls ein Verbesserungs- oder Änderungsbedarf in einem Prozess besteht“, erklärt sie. All diese Aspekte gehören zu einem Qualitätsmanagement-System, das Welp beständig an die Mitarbeiter vermittelt. „Wir versuchen, Änderungen oder Neuerungen in den Arbeitsablauf lebendig zu integrieren“, betont sie. „Es ist eine Herausforderung zu vermitteln, dass Qualitätsmanagement kein

starrs System, sondern als kontinuierliche Verbesserung ständigen Veränderungen unterworfen ist.“ Das setze Aktivität und Flexibilität voraus, genauso wie Analyse, Planung und Verbesserung. „Diesen Verlauf zu begleiten und praktisch auf Station mitzerleben, betrifft alle. Gespräche mit Mitarbeitern, die sich einbringen und sinnvolle Verbesserungsvorschläge machen, motivieren mich.“ Ein wirksames Mittel, um Anforderungen von Kunden, Angehörigen oder Mitarbeitern zu erkennen und deren Zufriedenheit einschätzen zu können, seien Befragungen, betont Welp. Dabei stehe die individuelle Betreuung und Versorgung der Bewohner mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen im Vordergrund. „Jederzeit einen adäquaten Ansprechpartner für sein Anliegen zu haben vermittelt dem Kunden Sicherheit“, sagt sie. „Beschwerden nehmen wir ‚aufgeschlossen‘ entgegen, sehen sie als Möglichkeit zur Verbesserung.“ Die aktuelle Lebenssituation sowie die Biografie der Bewohner würden zudem berücksichtigt, Angehörige entsprechend in die Entscheidungen und – falls gewünscht auch – in die Betreuung miteinbezogen.

Die Fachleute für Seniorenzentren und Pflege in der Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes antworten auf die Frage:

Wenn ich für meine Mutter/meinen Vater einen Pflegeplatz suchen müsste, würde ich ...

... mehr als nur eine Einrichtung ansehen und dabei alle Sinne schärfen: hören, sehen, riechen, fühlen. Wo mein Bauch den schönen Worten der Heimleitung nicht folgen möchte, stimmt was nicht.

ARND V. BOEHMER, STELLV. GESCHÄFTSFÜHRER

... mich nicht nur auf die Ausstattung der Einrichtung konzentrieren, sondern auch auf meine subjektive Wahrnehmung: herrscht ein freundlicher Umgangston? Wird auch gelacht in der Einrichtung? Ist es ein offenes Haus, in dem Angehörige, Ehrenamtliche, Jung und Alt ein- und ausgehen? Und letztendlich: kann ich mir selber vorstellen, dort zu wohnen?

MARCEL FAISST, REFERENT FÜR ALTENHILFE

... erfragen, wie individuelle Vorlieben beachtet werden: bei den Aufstehzeiten, beim Essen, bei der Zimmergestaltung etwa – und nah müsste es sein, damit ich oft zu Besuch kommen und da einen besseren Einblick erhalten könnte.

DORIS BURR, QUALITÄTSMANAGEMENTBEAUFTRAGTE

Angehörige von Bewohnern des AWO Seniorenzentrums Paul-Hofstetter-Haus, Stuttgart-Feuerbach, erzählen, wie sie einen Platz in einem Seniorenheim fanden.

Karin Wegener: „Ich konnte nicht lange suchen – mein Mann war in einer dramatischen Situation. Sehr hilfreich war, dass mich mein Sohn und mein Schwager unterstützten. Wir schauten uns fünf Heime an. Als probat hat sich die Nähe zur Wohnung erwiesen. Das lichtdurchflutete Heim war nur ein Jahr alt. Wichtig war die Freundlichkeit der Schwestern und dass wir gut mit der Verwaltung zurechtkamen. Die menschliche Komponente schien zu stimmen – wir haben uns nicht getäuscht und den Entschluss nie bereut.“

Familie Meith: „Wir haben sehr schnell bei der AWO einen Platz bekommen – das auch noch in der Nähe unserer Woh-

nung. Das war wirklich gut. Ich besuche meine Mutter zu unterschiedlichen Zeiten. Und immer ist es im Heim sehr sauber, meine Mutter ist stets sauber und gut betreut. Auch die Verpflegung ist prima. Es gibt einen Garten, sie kann hinaus. Das gefällt ihr und uns. Alle sind stets sehr freundlich.“

Ute Hintermayr: „Als wir merkten, dass es zuhause nicht mehr so geht, habe ich meinen Vater vorsorglich in Pflegeheimen der Umgebung angemeldet. Nach zwei OPs empfahl die Reha ein Heim. Wir gingen ins Pfostenwäldle. Es ist hell, freundlich, direkt am Wald und der Straßenbahn. Das Pflegepersonal und die Verantwortlichen sind nett, beziehen mich in Entscheidungen ein, wir sind in Kontakt. Unterschiedliche Meinungen gibt es, aber die kläre ich direkt mit der Station. Ich musste mich noch nie an die Leitung wenden. Das Wichtigste: Mein Vater fühlt sich dort sehr wohl.“

OV Reutlingen

Basis des Vertrauens schaffen

Bei der AWO Reutlingen begleiten Jobpaten Jugendlichen durch die letzten Schuljahre, Praktika und hinein in die Berufswelt.

Hermann Junger ist sich sicher: „Wir haben uns gesucht und gefunden, wir beide“, lacht er. Er meint sich und Furkan. Der 15-Jährige hat just seinen Hauptschulabschluss an der Betzinger Hoffmannschule gemacht, Junger ist sein Jobpate. Und der 63-Jährige hat dem Jungen, der vorher mäßige Schulnoten hatte, gezeigt, dass er sich anstrengen muss, wenn er eine Lehrstelle in seinem Traumberuf KFZ-Mechatroniker bekommen will. Davor kümmerte dies ihn wenig. „Ich hab‘ gedacht, ich finde schon irgendwas“, so Furkan. Doch Junger, einst Produktmanager und Designer bei renommierten Mode-Labels wie Lagerfeld oder Cardin, wusste den Jugendlichen zu motivieren. Einmal in der Woche treffen sich die beiden – nie in der Schule, oft im Cafe und reden über das Leben, die Politik, über Alltag, Arbeit und vor allem die Zukunft. Die Patenschaft verlief nicht von Anfang an reibungslos. Mit Pünktlichkeit, Disziplin, Zuverlässigkeit hätten viele der Hauptschüler ihre Probleme. Furkan nicht mehr. „Akzeptanz muss sich über Vertrauen aufbauen“, so Junger. Er ist einer von elf Jobpaten, die sich in der Hoffmannschule um die Hauptschüler aus der achten und neunten Klasse kümmern. Im Jahr 2007 startete das Kooperations-Projekt der AWO Reutlingen mit der Schule. Man wolle mit den Mentoren die Abwärtsspirale aufhalten, in der immer mehr junge Leute auf der Straße landeten, weil sie keine Lehre und keinen Job fänden, so Hartmut Mager von der AWO.

Auch die Betzingerin Helga Maul begleitet Hauptschüler, die keine Perspektiven erkennen können und denen auch die Unterstützung von zu Hause fehlt. Die Ex-Pädagogin,

die als Fachlehrerin mit geistig Behinderten arbeitete, ließ sich von AWO-Geschäftsführerin Gisela Steinhilber von dem Projekt überzeugen. Dabei entscheiden die Schüler ab der achten Klasse freiwillig, ob sie die Hilfe annehmen wollen. Beide Parteien können jederzeit abbrechen, die Ehrenamtlichen haben Schweigepflicht und es wird ein Vertrag geschlossen. „Man muss mit ganz grundlegenden Dingen anfangen“, bestätigt die 67-Jährige. Unpünktlichkeit, Nichterscheinen und die oft unterschiedliche Kulturen machen die Zusammenarbeit manchmal schwer. Viele der Jugendliche im Programm empfänden Bewerbungen schreiben und abschicken, mit Arbeitgebern professionell umzugehen oder sich Ziele zu setzen als mitunter unlösbar. Da brauche es neben Vertrauen Frustrationstoleranz sowie Einfühlungsvermögen beim Jobpaten. Die Schüler müss-

ten Lust am Tun bekommen. „Mein Ziel ist es, Selbstwertgefühl und Vertrauen in die Zukunft zu vermitteln.“ Sie will auch nach dem erfolgreichen Berufsstart für ihr Patenkind Ansprechpartnerin sein.

OV Aalen

Tanz der Senioren

Das Wettergott meinte es gut, als der Ortsverein Aalen seine vielfältigen Angebote für Senioren auf dem Aalener Wochenmarkt mit viel Erfolg vorstellte. Unter anderem begeisterte der AWO-Senioren-Tanzkreis, der seit elf Jahren besteht, mit einer Aufführung. Schon seit Jahrzehnten bietet die AWO regelmäßig unterhaltsame Seniorennachmittage. Jedes Jahr gibt es zudem mehrere ein- bis zweiwöchige, begleitete Seniorenreisen.

Information und Beratung: Telefon 07361 66556 Di + Do 8.30–11.30 Uhr.



Die Tanzgruppe der AWO Aalen. Foto: Heidi Matzik

OV Böblingen

Löffeln für die gute Sache

Ehrenamtliche des Ortsvereins Böblingen beim Fischsuppessen.

Der Aschermittwoch ist in Böblingen ein besonderer Tag. Wenn anderswo die Fastnacht bereits beendet ist, gibt es dort noch einmal Grund zum Feiern beim traditionellen „Fischessen“. Seit 31 Jahren wird in Böblingen Fischsuppe für einen guten Zweck gelöffelt. Der Erlös geht etwa an die Behindertenorganisation Amsel und viele andere soziale Einrichtungen. Bisher kamen 270.000 Euro zusammen. Damit solch eine Großveranstaltung für eine „gute Sache“ gelingt, braucht es freilich viele Helfer.



Profis an der Getränkeausgabe. Foto: Anja Marcon

Dieses Jahr waren erstmals die Ehrenamtlichen der AWO Böblingen beim Getränkeverkauf mit von der Partie. Sie versorgten über 500 Fischsuppesser schnell und fachkundig mit allen Getränken.

OV Laupheim

Für alle Lebenslagen

AWO macht bei Seniorenmesse mit

Bereits zum vierten Mal präsentierte sich der Ortsverein der AWO Laupheim mit einem Stand auf der Seniorenmesse im Kulturhaus Laupheim. Diese findet im zweijährigen



Die AWO auf der Seniorenmesse Laupheim
Foto: Ingrid Klappan

gen Wechsel mit der Familienmesse statt. Viele Interessierte informierten sich über die neuen Räumlichkeiten der Begegnungsstätte und die dortigen Veranstaltungen. Auch das Projekt „AWO-Engel“ wurde beworben. Es bietet Hilfe in fast allen Lebenslagen – von der Einkaufsfahrt bis zur Begleitung zum Arzt oder dem Ausfüllen von Formularen. Vereinsvorsitzende Roland Müller betonte, dass auch bei Vereinsausflügen Gäste herzlich willkommen seien. Für nicht mobile Mitglieder richtete der Ortsverein zudem einen Fahrdienst ein, den Vorstandsmitglied Helmut Polzer betreut. Kein Mitglied soll auf die wöchentlich stattfindenden Kaffeemittagessen verzichten müssen.

OV Öhringen

Umzug beim Ortsverein

Seit 1. April befindet sich die Geschäftsstelle des AWO Ortsvereines in der Hirschgasse 19, dem ehemaligen Music Store. In bester Öhringer Stadtlage ist die AWO näher an den Menschen dran und Ansprechpartner für jene, die Rat und Informationen suchen oder selbst aktiv sein wollen. Der neue Standort möchte eine soziale Anlaufstelle und ein Treffpunkt für Jung und Alt sowie alle Mitglieder sein, betonen die Verantwortlichen. Die bewährten

Angebote des Ortsvereines, etwa die Sprachreisen für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren nach Südeuropa, der monatliche Seniorentreff und die jährlichen Seniorenfreizeiten im Bayrischen Wald und anderes mehr sollen außerdem bedarfsgemäß erweitert werden.

Öffnungszeiten:
Dienstag: 15.00–17.00 Uhr.
Mittwoch–Freitag: 9.00–12.00 Uhr
und nach Vereinbarung.
Tel. 07941 985290



Die neue Geschäftsstelle des Ortsvereins Öhringen
Foto: OV Öhringen

OV Leutenbach

Neubürgerempfang

JW und AWO mit Infostand

Es war ein Publikumsmagnet: Das riesige „4-gewinnt“-Spiel lockte zahlreiche Besucher an den Stand der AWO und des Jugendwerks Württemberg (JW) beim Neubürgerempfang am 23. Januar 2011 in Leutenbach. Hier konnten Klein und Groß ihr Können unter Beweis stellen. Ob gewonnen oder verloren, danach war das Eis gebrochen und die Besucher stellten zahlreiche Fragen zu den Angeboten der AWO Leutenbach und des JW. Für Familien mit Kindern war vor allem die Stadtranderholung von Interesse. Zahlreiche Ausstellungsstücke der AWO Seniorenwerkstatt veranschaulichten zudem die Angebote und machten Lust zum Selberwerken. Das JW präsentierte seine Freizeiten, Workshops und internationalen Jugendbegegnungen. Ist es doch auch Entsendeorganisation für den europäischen Freiwilligen Dienst (EFD). Interessierte konnten von Laurine Bartheley aus Frankreich, die beim JW seit einem halben Jahr ihren EFD macht, aus erster Hand erfahren, was es zu beachten gilt, wenn man selbst für ein Jahr ins Ausland will.

OV Erbach

Lernen – Genießen – Reisen

Seit 1982 gestaltet neben anderen Gruppen auch der OV Erbach Seniorennachmittage. Damals begann Josef Wiedemann jeden 3. Freitag im Monat in der Erlenbachhalle einen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Programm zu veranstalten. In der Regel kommen bis zu 60 ältere Menschen, die Vorträgen zu besonderen Themen lauschen. Einmal im Jahr berichtet der Bürgermeister über Neues aus der Kommune, außerdem wird Sport gemacht oder gesungen. Die AWO offeriert auch Seniorenreisen oder Tagesausflüge.

KV Schwäbisch Hall-Hohenlohe

Sammeln für den guten Zweck

Kein neues Thema für die AWO: Altkleider sammeln und damit mildtätige und sozialpolitische Aufgaben finanzieren. Der Kreisverband Schwäbisch Hall-Hohenlohe macht mit diesem altbewährten Mittel gute Erfahrungen.

Sie sind hilfreich, die Altkleidersammlungen des Kreisverbands Schwäbisch Hall-Hohenlohe. Die AWO-Mitglieder sammeln nicht selbst, sondern die AWO kooperiert mit einem Unternehmen, das kommerziell alte Textilien sammelt und verwertet. Statt Straßensammlungen stellt das Unternehmen an festen Standorten Container mit

dem AWO-Logo auf. Im Gegenzug erhält die AWO eine Spende, die sich entweder an der Menge der gesammelten Altkleider oder der Zahl der aufgestellten Container orientiert.

Damit verfügt der rein ehrenamtlich ausgerichtete Kreisverband neben seinen Mitgliedsbeiträgen über eine zusätzliche Einnahmequelle, die ihm mehr Gestaltung- und Handlungsspielraum für seine mildtätigen und sozialpolitischen Aufgaben verschafft. So organisierte damit der Kreisverband einen Vortrag mit Podiumsdiskussion zum Thema Kinderarmut. Auch

können so Veranstaltungen der Ortsvereine mit einem Zuschuss unterstützt, Einzelfallhilfen der AWO-Sozialdienste finanziert werden oder – in Orten, in denen viele AWO-Container befüllt werden – ein Teil der Sammlungserlöse in Einzelfällen gespendet werden, etwa für Verpflegungskosten in einem Kindergarten.

Mit dem jetzigen Partner arbeitet die AWO zehn Jahre gut zusammen. Neben der Tatsache, dass die AWO ihren Namen zur Verfügung stellt, kam zu Beginn Werbung auf den Kreisverband zu: Kommunen im Kreisgebiet anschreiben wegen Genehmigung um Sammelcontainer aufzustellen.

Information: AWO KV Schwäbisch Hall, Mohrenstraße 9, 74523 Schwäbisch Hall, info@awo-sha.de

KV Heidenheim

Facetten der Arbeit

Arbeiten psychisch kranker Menschen im Job Center zu sehen

Wie sieht mein Traumberuf aus? Welche Wünsche und Träume habe ich? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigten sich psychisch kranke Menschen der AWO-Werkstatt am Bahnhof in Heidenheim. Ihre Antworten sind in mehr als zwölf kreativen Werken zu finden. Die Bandbreite der Techniken ist so

breit wie jene der Motive. Eine Arbeitsgruppe des Job Centers kümmert sich um Rehabilitanden und Menschen mit schwerer Behinderung, mancher findet so eine neue Beschäftigung, So kam es auch zu dieser Schau, die Öffentlichkeit für psychisch kranke Menschen sowie Atmosphäre im Job Center schafft.



Künstler, Organisatoren und Geschäftsführer des AWO-KV freuen sich. Foto: Job-Center Heidenheim

Pflegeheim Dischingen

AWO-Kreisverband Heidenheim baut fünfte Pflegeeinrichtung



Spatenstich für ein weiteres Pflegeheim der AWO Foto: Th. Wiesenfarth

Mitten im Ortskern der Gemeinde Dischingen (Kreis Heidenheim) fand vor wenigen Tagen der Spatenstich für die fünfte Pflegeeinrichtung des AWO-Kreisverbands Heidenheim statt.

Mit 31 Pflegeplätzen, alles Einzelzimmer, und 14 Betreuten Wohnungen soll die Einrichtung Anfang des Jahres 2012 fertig gestellt werden. Dann bietet die Heidenheimer AWO rund 200 Pflegeplätze.

KV Böblingen-Tübingen

Den Stress bewältigen

6. Gesundheits- und Sportwochen

„Wohlfühlzeit für mich ...“ – der Titel war Programm. Stand doch die Frauengesundheit bei den von der AWO mit veranstalteten 6. Gesundheits- und Sportwochen Böblingen/Sindelfingen im Fokus. Im Nachbarschaftszentrum Grund war alles über den weiblichen Körper zu erfahren oder wie Frau sich durch den Gesundheitsdschungel schlägt.

KV Ulm

Starke Familien

Kostenlose Elternkurse im Landesprogramm Stärke

Der Kreisverband Ulm bietet im Programm Stärke der Landesregierung kostenlose Kurse für Kinder von zwei bis sieben Jahren an. Ziel: Eltern im Familienalltag unterstützen, deren Kompetenz steigern, Kinder allseitig fördern. Themen sind etwa Familienerziehung, Gesundheit und Förderung der altersgerechten Entwicklung. Es können maximal acht Teilnehmer mitmachen, es gibt kostenfreie Kinderbetreuung. Bei Bedarf erfolgt Übersetzung oder häusliche Beratung.



*In den Kursen erwerben Eltern Erziehungskompetenz und Familien werden gestärkt.
Foto: Kadriye Yildiz-Polat*

Information und Anmeldung:
AWO Kreisverband Ulm,
Carmen Pentz, Schillerstraße 28/3,
89077 Ulm, Tel. 0731 96798232,
Mail: carmen.pentz@awo-ulm.de,
www.awo-ulm.de

KV Ludwigsburg

Oase der Sinne

Wohlfühlraum im Hans-Klenk-Haus eingerichtet

Auf Knopfdruck füllt sie sich mit Wasser und vermittelt dem Benutzer das Gefühl der Schwerelosigkeit. Dabei erklingt nach Bedarf und Einstellung entspannende Musik – eine erfolgreiche Methode bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen. Die Rede ist von einer Schwebeliege. Und sie ist das Herzstück des neuen Wohlfühlraums, den die AWO Ludwigsburg im Hans-Klenk-Haus mit Hilfe von Spendengeldern der

Weihnachtsaktion der Ludwigsburger Kreiszeitung einrichten konnte. In dieser Wohlfühloase könnten vor allem Demenzkranke und ihre Angehörigen vom schwierigen Alltag ein wenig abschalten, betont Pflegedienstleiterin Britta Schaaf. Auch Rudi Schrödel, Geschäftsführer der AWO Ludwigsburg ist stolz. Sie haben das neue Zimmer selbst geplant – von der medizinischen Ausstattung bis zur Dekoration.

Haus mit Strahlkraft

Krippenplätze im Kinderhaus Pattonville ausgebucht

Die ersten Schützlinge am Bostonring haben sich bestens eingelebt: Die 20 Krippenplätze des neu erbauten Kinderhauses der AWO Ludwigsburg in Pattonville sind bereits ausgebucht. Bei den Über-Drei-Jährigen gibt es noch Plätze. Insgesamt 60 Kinder können im des Kinderhaus montags bis freitags von 7.00 bis 17.00 Uhr spielen.

Das Konzept orientiert sich an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern.

Dank der Architektur, die dem pädagogischen Konzept viel Entwicklungsraum lässt, hatte die AWO kein Problem, Personal zu finden. Rudi Schrödel, Geschäftsführer der AWO Ludwigsburg: „So ein Haus hat Strahlkraft.“

KV Göppingen

Überwältigende Mehrheit

Wahlen bei der Kreiskonferenz

Bei der Kreiskonferenz wurde gewählt. Mit überwältigender Mehrheit wurden Hans-Ulrich Weidmann (Eislingen) und Hannelore Müller (Faurndau) im Amt als AWO-Kreisvorsitzender und stellvertretende Kreisvorsitzende wiedergewählt. Zusammen mit dem neuen Geschäftsführer Jürgen Hamann stellen diese den BGB-Vorstand des Sozialunternehmens AWO Kreisverband Göppingen e.V. Als Beisitzer für den Kreisvorstand wurden von den Delegierten in Süßen bestimmt: Helmut Benke aus Ebersbach, Ayse Boran aus Göppingen, Martin Pretsch aus Geislingen, Armin Saalmüller aus Süßen, Christine Schlenker aus Göppingen, Peter Severin aus Uhingen sowie Hans-Martin Wischnath aus Kuchen.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Hansjörg Wohlrab offiziell verabschiedet. Er hat sich als Vorsitzender und Geschäftsführer 30 Jahre lang für die AWO Göppingen engagiert.

Drei Säulen für das Land

Liga-Ausschuss Zivil- und Freiwilligendienste bei AWO Württemberg

Am 18. März 2011 tagte zum ersten Mal der Liga-Ausschuss Zivil- und Freiwilligendienste in den neuen Räumlichkeiten der AWO Württemberg. Als Gast dabei war Johannes Warmbrunn, Leiter der Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Sozial-Ministerium. Hauptthema war ein Austausch über den aktuellen Sachstand im neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Er stellte in Bezug auf Freiwilligendienste für das Land Baden-Württemberg ein Drei-Säulen-Modell vor: Als erste Säule fungiert der Jugendfreiwilligendienste (FSJ/FÖJ). Diese sollen weiterhin erhalten und aufgebaut werden. Die zweite Säule, der Bundesfreiwilligendienst (BFD) soll der

ersten Säule gleichgestellt werden. Allerdings liegt hier die Verantwortung beim Bund.

Die dritte Säule schließlich nennt sich die „Generationsübergreifenden Freiwilligendienste und Bürgerschaftliches Engagement“.

Bei den meisten Wohlfahrtsverbänden sind die Bewerberzahlen für das Freiwillige Soziale Jahr ähnlich wie im letzten Jahr. Für den Bundesfreiwilligendienst gibt es bisher wenige Bewerbungen. Unklar ist nach wie vor, wie die Zivildienstschulen in die Begleitseminare der Freiwilligendienste einbezogen werden sollen. Der Ausschussvorsitzende Wolfgang Hinz-Rommel berichtete von seiner Teilnahme. Er betonte dabei insbesondere, dass die Kin-

dergeldproblematik nicht zu verantworten sei. So solle im BFD bei volljährigen Freiwilligen kein Kindergeld fließen. *Sandra Hehrlein*



Der Liga-Ausschuss Zivil- und Freiwilligendienste hat am 18. März 2011 bei der AWO Württemberg getagt. *Foto: Christina Klaus*

Entscheidung aus freiem Willen

AWO startet Kampagne für Freiwilligendienste



„Die Einführung des Bundesfreiwilligendienstes bedeutet für die AWO als Trägerin von über 14.000

entwickelt“, erläuterte Stadler die Hintergründe.

Die zentralen Elemente der Kampagne sind die Homepage www.awo-freiwillig.de und die Facebookseite AWO freiwillig.

Die Kampagne zielt darauf ab, junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren von der Teilnahme an Freiwilligendiensten zu überzeugen.

Der neue Freiwilligendienst bedeutet in der Regel einen Einsatz von zwölf Monaten und wird mit einem Taschengeld honoriert. Ein Freiwilligendienst bei der AWO bietet Teilnehmern die Chance sich einzubringen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, die Möglichkeit der persönlichen Orientierung, der Kompetenz- und Horizonterweiterung, aber vor allem bedeutet er eine Erfahrung fürs Leben und eine Menge Spaß!

Nähere Informationen unter:
www.awo-freiwillig.de

sozialen Diensten und Einrichtungen eine große Herausforderung“, erklärte der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler bei einem Pressegespräch, bei dem die Kampagne „freiwillig“ vorgestellt wurde. „Junge Menschen, die bisher im Rahmen eines Pflichtdienstes zu uns kamen, müssen und wollen wir nun durch Überzeugung gewinnen. Aus diesem Grund haben wir die bundesweite und öffentlichkeitswirksame Kampagne ‚freiwillig‘

Abends zur Altenpflegerin qualifizieren

Neuer Ausbildungsgang an der Altenpflegeschule Sindelfingen. Noch wenige Plätze frei.

Am 6. April fand an der Altenpflegeschule in Sindelfingen eine Informationsveranstaltung zum geplanten Ausbildungsgang zum/zur staatlich geprüften Altenpfleger/Altenpflegerin statt.

Die Schulleiterin Heide Bilo-Rapp erläuterte die Merkmale des neu geschaffenen Bildungsgangs, der in Inhalt und Stundenumfang der Regelausbildung gleichwertig ist.

Menschen, denen es etwa aus familiären Gründen nicht möglich ist, die dreijährige Ausbildung zu machen, haben hier die Möglichkeit in vier Jahren zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu gelangen. Die Ausbildung in Teilzeit beginnt am 17. Oktober 2011.

Heide Bilo-Rapp

Information: Tel. 07031 681300
www.awo-wuerttemberg.de

Bezirksjugendwerk

Auf dem richtigen Weg

Teilnehmerrekord beim dritten Fachkräftetreffen Kinder- und Jugend-
erholung

Bereits zum dritten Mal lud das Jugendwerk alle ehren- und haupt-
amtlichen Organisatoren der Wald-
heime und Stadtranderholungen
ein. Beim Treffen am 19. März 2011



Die TeilnehmerInnen des Fachkräftetreffens
Kinder- und Jugenderholung bekamen die rote
„Praxismappe Spiele“. Foto: Roland Bühler

im Waldheim Sindelfingen waren
18 Teilnehmer aus zehn Gliederun-
gen anwesend, so viele wie noch
nie. Bei den ersten beiden Treffen
hatten die Teilnehmer die Hoff-
nung geäußert, dass sich möglichst
alle Gliederungen, die ein Wald-
heim durchführen, an den Treffen
teilnehmen. „Die steigende Beteili-
gung der Gliederungen zeigt, dass
wir auf dem richtigen Weg sind und
die Treffen den Beteiligten nutzen“,
freute sich Roland Bühler vom Ju-
gendwerk. Das Fachkräftetreffen
ist Teil des Projekts „Stärkung der
Jugendarbeit“ (siehe Seite 2). Sie
ermöglichen einen regelmäßigen
fachlichen Austausch, der von den
Teilnehmern rege genutzt wird.
Auf dem dritten Treffen wurde da-
mit begonnen, gemeinsame Stan-
dards und Qualitätskriterien für

die Schulung der Betreuer und die
pädagogische Arbeit zu erarbeiten.
Neben dem Austausch über theo-
retische Konzepte wurde für den
Sommer auch ein Austausch ganz
praktischer Art vereinbart. In den
Sommerferien wird es erstmals ei-
ne „Waldheimumfahrt“ geben, bei
der dann Reih’ um in den nächsten
Jahren immer die Waldheimerarbeit
vor Ort besichtigt werden soll. In
diesem Sommer wird das Wald-
heim der AWO Reutlingen besucht,
deren pädagogisches Konzept sich
durch so genannte altersübergrei-
fende „Familiengruppen“ bei den
Kindern auszeichnet. Als kleines
Dankeschön für ihr Engagement
und ihr Kommen an einem Sams-
tag bekam jeder Teilnehmer vom
Jugendwerk ein Exemplar der
„Praxismappe Spiele“ des Bun-
desjugendwerks geschenkt – ein
nützliches Handwerkszeug für alle
Jugendgruppenleiter. Eine Doku-
mentation der Tagung sowie wei-
tere Informationen können beim
Jugendwerk der AWO angefordert
werden.

Bezirksverband

Die vierte Generation

Bau des AWO-Pflegeheims in Amstetten begonnen

Der Spatenstich war am 8. April
2011. Anfang 2012 soll das Pflege-
heim in Amstetten fertig sein – und
eines der modernsten Häuser seiner
Art sein.

Bei seiner Eröffnung stehen 40
Plätze für pflege- und betreuungs-
bedürftige Menschen zur Verfü-
gung: Jeder Bewohnerin und jedem
Bewohner des AWO-Pflegeheims
in Amstetten soll ein Einzelzimmer
angeboten werden.

Die AWO orientiert sich dabei an
den Grundsätzen der so genann-
ten vierten Pflegeheimgeneration:
Die Erhaltung und Wiedergewin-
nung einer möglichst eigenständigen
Lebensführung, die Erhaltung

der menschlichen Würde und der
individuellen Persönlichkeit sowie



Gemeinsamer Spatenstich in Amstetten, damit Anfang 2012 eines der mo-
dernsten Pflegeheime eröffnet werden kann. Foto: Christina Klaus

die Teilnahme am gesellschaftli-
chen Leben stehen im Zentrum
des Pflege- und Betreuungskonzep-
tes.

Ansprechpartner:
Marcel Faißt, Referent für Altenhilfe,
AWO Württemberg e. V.,
Tel. 0711 22903-125

Nur die Symptome bekämpft

Ein Blick auf das Bildungs- und Teilhabepaket

Nach langen Auseinandersetzungen der Parteien, beschlossen Bundestag und Bundesrat das so genannte Bildungs- und Teilhabepaket. Doch statt einem substantiellen Paket ist eher ein Päckchen daraus geworden.

Es wurde viel diskutiert und gestritten. Die Rede ist von Hartz IV und dem Bildungs- und Teilhabepaket. Das Ergebnis indes lässt dies nicht vermuten. Neben der Regelsatzerhöhung werden die Leistungsätze bei Erwachsenen rückwirkend zum 1. Januar 2011 um fünf Euro auf 364 Euro und zum 1. Januar 2012 erneut um drei Euro erhöht. Bei Kindern unterscheidet man in Bildungsleistungen und Teilhabeleistungen. Der Bildungsbereich beinhaltet nun neben mehrtägigen Klassenfahrten auch Schul- und Kita-Ausflüge. Für den Schulbedarf stehen 100 Euro zur Verfügung, am

1. August werden jeweils 70 Euro, am 1. Februar 30 Euro ausbezahlt. Es gibt Schülerbeförderung sowie angemessene Lernförderung im Einzelfall – mit Nachweis über die Schule. Beim Zuschuss zum Mittagessen in Schule oder Kita beträgt der Eigenanteil 1 Euro am Tag. Die Teilhabeleistungen sehen ein monatliches Budget von 10 Euro für soziale und kulturelle Teilhabe vor, etwa für Mitgliedsbeiträge im Sportverein oder Unterricht in künstlerischen Fächern wie Musikunterricht oder Ferienfreizeiten. Leistungsberechtigt sind Kinder und Jugendliche aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Die Bezugsgrenze liegt bei 25 Jahren. Für alle Leistungen muss ein Antrag gestellt werden, sie werden durch personalisierte Gutscheine oder Direktzahlungen an den Leistungs-

anbieter beglichen. Wird dies in Eigenregie durchgeführt, müssen Jobcenter Verträge mit den Leistungsanbietern, etwa der AWO, schließen. Die Teilnehmer erhalten dann vom Jobcenter Gutscheine, die eingelöst werden können. Für das Bildungs- und Teilhabepaket sind die Kommunen zuständig. Diese lassen es bei ALG II-Empfänger in der Regel im örtlichen Jobcenter umsetzen. Für Familien, die Wohngeld oder den Kinderzuschlag erhalten, sind die Bürgerbüros zuständig.

Das beschlossene Bildungspaket stellt eher ein „Bildungspäckchen“ dar. Es bekämpft einzelne Symptome. Dabei deutet alles darauf hin, dass eine deutliche Mehrarbeit auf die Verwaltungskräfte der Kommunen zukommt, um die Antragsflut der Antragsberechtigten zu bearbeiten. Anstatt sich weiterhin um eine Veränderung der Bildungsstruktur zu bemühen, die gleiche Chance auf Teilhabe und Bildung jedem Kind zukommen lässt, setzt die Bundesregierung weiterhin auf Selektierung.

Christian Lohr, Referent für Kinder- und Jugendhilfe

Seniorenzentrum Salzäcker

Das Beste beider Welten

Ursula und Bruno Hofstetter sind als erste Mieter ins Betreute Wohnen im Seniorenzentrum Salzäcker gezogen.

Fast könnte man es als Sandkastenliebe bezeichnen: Ursula und Bruno Hofstetter besuchten die gleiche Grundschule in Botnang und lernten sich mit sieben Jahren beim Krippenspiel kennen. Sie verloren sich aus den Augen, da sie unterschiedliche Gymnasien besuchten, bis sie sich im Jahr 1948 im Alter von 19 Jahren wiederfanden. Seitdem sind sie zusammen. Ursula und Bruno Hofstetter antworten denn auch mit einem überzeugten „Ja“, als sie gefragt werden, ob sie sich im AWO-Seniorenzentrum Salzäcker in Stuttgart-Möhringen wohl fühlen werden. Dorthin ist das Paar

nun gezogen – auch weil dort „das Beste beider Welten geboten wird“, die Nähe zur Stadt wie auch zum Grünen.

Jüngst wurde Bruno Hofstetter für 50-jährige Mitgliedschaft in der AWO geehrt. Diese hat den Hofstetters, einer alteingesessenen Botnanger SPD-Familie, viel zu verdanken. In Stuttgart-Feuerbach erinnert das AWO-Seniorenzentrum an seinen Onkel Paul Hofstetter, der wie sein Vater Karl für die Ziele der AWO lebte. In deren Schwäbischer Druckerei im Stuttgarter Westen wurde Geschichte geschrieben, die der AWO, der SAJ und der SPD.



Begrüßung der Mieter Ursula und Bruno Hofstetter durch die Objektverwalterin der AWO.

Foto: Christina Klaus

„Nachhaltige Familienpolitik

3. Hohenheimer Tage der Familienpolitik

Die Familienforschung Baden-Württemberg und die Katholische Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart laden zur dritten bundesweiten Fachtagung über Familienfreundlichkeit am 12. und 13. Oktober 2011 in Stuttgart ein.

Eine familienfreundliche Gesellschaft kann nur gelingen, wenn alle Generationen beteiligt sind, wenn Netzwerke zwischen Jung und Alt bestehen. Familie im Generationenzusammenhang ist daher ein Schwerpunkt der **wissenschaftlichen Beiträge** und der **vorgestellten Praxisbeispiele** der Tagung 2011. Noch ein Schwerpunkt ist die Situation der Familie vor dem Hintergrund aktueller Familienpolitik. Eingeladen sind Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen aus einschlägigen Disziplinen und Arbeitsfeldern sowie familien- und sozialpolitisch Interessierte.

Weitere Information und Programm:
www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/Programm20111012.pdf

KV Biberach

Saisonbeginn 1. Mai

Wohnwagenurlaub am Bodensee

Gefragtes Ferienziel für Familien sind die beiden Wohnwagen der Arbeiterwohlfahrt Biberach, die auf dem Campingplatz „Gohren“ bei Kressbronn am Bodensee stehen. Sie verfügen über vier oder fünf Schlafplätze und sind komplett ausgestattet. Nur Bettzeug, Handtücher und Geschirrtücher müssen mitgebracht werden. Die Belegung erfolgt in den Ferien wochen-, sonst tageweise. Reservierungen ab sofort. Saison: 1. Mai–15. Oktober.

Info: AWO-Kreisgeschäftsstelle
Tel. 07351 9677, Fax 13801,
Mail: AWO.KV-Biberach@t-online.

Mit Rat und Tat für Ortsvereine – Hier setzen wir unsere in Heft 13 begonnene Vorstellung der Ansprechpartner mit den Kreisverbänden Göppingen und Main-Tauber fort.



Im Kreisverband Göppingen ist Harald Kraus Ansprechpartner für die Ortsvereine.

Er ist Mitglied im Kreis- und Bezirksausschuss, außerdem arbeitet auf Bezirksebene mit in der Steuerungsgruppe Verbandsentwicklung. Die AWO begleitet Kraus schon seit 40 Jahren, 1971 wurde er AWO-Mitglied, seit 1987 ist er Vorsitzender des Ortsvereins Eisligen-Heiningen. Dank des engagierten Vorstandes, der seinen Mitgliedern ein attraktives Programm bietet, hat der Ortsverein sogar einen Zuwachs zu verzeichnen. Kraus meint, dass die AWO neben den zahlreichen professionellen Einrichtungen und Dienstleistungen auch als Mitgliederverband erhalten bleiben muss. Ihre Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit,

Gleichheit und Gerechtigkeit sind nach wie vor aktuell.

In seiner neuen Funktion als Ansprechpartner für die Ortsvereine hat er ein „Projekt Start in die Zukunft“ entwickelt. Er möchte, dass Ortsvereine, die kein funktionierendes Vereinsleben mehr haben, eine Perspektive erhalten. Ziel ist es, möglichst alle Ortsvereine, die kein Programm haben, zu reaktivieren.

Noch ist nicht klar, ob dies in jedem Fall gelingen kann, sagt Harald Kraus. Als Alternative kann er sich eine Fusion von Ortsvereinen vorstellen, die dann mit gemeinsamen Kräften einen Neustart schaffen. In einem Fall ist das auch schon gelungen. „Es wartet noch viel Arbeit auf mich, aber ich bin zuversichtlich, dass wir gute Lösungen finden werden“, so Kraus.

Kontaktdaten: Harald Kraus,
Salacherstr. 63, 73054 Eisligen,
Tel: 07161 817504, Mail:
kraus.eisligen@googlemail.com



Werner Block hat das Amt des Ansprechpartners für Ortsvereine im Kreisverband

Main-Tauber übernommen. Er ist seit 1998 AWO-Mitglied und Vorsitzender des OV Tauberbischofsheim. Zusätzlich arbeitet er im Kreisvorstand mit.

Mit seiner sozialen Einstellung sieht sich Block, der Vertrauensmann der Gewerkschaft bei seinem Arbeitgeber war, bei der AWO gut aufgehoben. Sein Amt als Ansprechpartner sieht er als

große Aufgabe. Er möchte die AWO in Main-Tauber voranbringen und neue Mitglieder gewinnen. Sie bietet neben Festen etwa im Fasching und zum Erntedank auch regelmäßige Treffen.

Es wartet auch schon ein Ortsverein mit einem großen Problem. Der bisherige Vorstand ist nur noch kommissarisch im Amt und möchte die Geschäfte gern einem neuen, regulären Vorstand übergeben. Nun gilt es, Kandidaten zu finden und bei einer Mitgliederversammlung einen geordneten Vorstandswechsel zu organisieren.

Kontaktdaten: Werner Block,
Kurmainzring 12c,
97941 Tauberbischofsheim,
Tel: 09341 4935,
Mail: werner-block@web.de

KREISVERBAND BIBERACH

21.09.–25.09.2011

Busreise nach Bad Brückenau in ein gutes Mittelklassehotel. Vollpension, Hallenbad und Saunabenutzung frei. Reisebegleitung ist Frau Otterbach. Anmeldeschluss: 05.09.2011

25.09.–02.10.2011

Reise nach Syrien, die Schatzkammer der Antike.

Per Flug ab Stuttgart nach Damaskus. Die Reise findet ab 10 Personen statt. Reisebegleitung ist Frau Klapan. Anmeldeschluss: 20.07.2011

Weitere Informationen und Prospektmaterial: AWO KV Biberach, Karpfengasse 7, 88400 Biberach, Tel. 07351 9677, Mail:

AWO.KV-Biberach@t-online.de

KREISVERBAND BÖBLINGEN

31.07.2011, 14.00–17.30 Uhr

Waldheim Böblingen: **AWO-Sommerfest**. Mit einem spannenden Spieleparcours, abwechslungsreicher Livemusik und bester Bewirtung die diesjährige Waldheimzeit.

15.10.2011, 14.00 Uhr, Leonberg

Die Kreiskonferenz 2011 – Neuwahl des Vorstands, Geschäftsbericht für die Amtsperiode 2008–2011 und wichtige organisationspolitische Weichenstellungen

Wir bitten die gewählten Kreisdelegierten, sich diesen Termin vorzumerken!

Gitarrenworkshops und -Konzerte

30.09.–02.10.11

Mit Christina Lux (Köln) kommt eine hervorragende einheimische Sängerin/Gitarristin. (www.christinalux.de).

28.–30.10.2011

Der in der Stilrichtung Bluegrass, Country + European Folk weltweit aktive und renommierte italienische Gitarrist Beppe Gambetta (Genua) spielt feine akustische Musik (www.beppegambetta.com)

Ausführliche Beschreibungen: www.awo-bb-tue.de/Veranstaltungen

ORTSVEREIN BLAUBEUREN

28./29.05.2011, 14.00–18.00 Uhr

Babette-Gundlach-Haus
Hobbykunst-Ausstellung – Michael Thumm: Blaubeurer Foto-Motive

JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

09.07.2011 ab 12.00 Uhr

AWO Waldheim Heimberg, im Gewann 4 in 70469 Stuttgart-Feuerbach

Jubiläum 40 Jahre JW und 25 Jahre KiZI

Wir laden alle ehemaligen und aktuellen Jugendwerkle, Betreuer und AWO Mitglieder ein, mit uns die beiden Jubiläen zu feiern, alte Bekannte zu treffen und fröhlich in Erinnerungen zu schwelgen. Es gibt Leckerer vom Grill und kühle Getränke

Workshops

Bei den Workshops des JW kann man Neues ausprobieren, eine Menge Spaß haben und nette Leute kennen lernen. Für Alle zwischen 16 und 30 Jahren.

28.06.2011, 18.00 Uhr, Stuttgart
THEMENABEND „Rhythm is it“
Musik & Rhythmus für Kids

08.–10.07.2011, Altensteig
AN DIE TÖPFE; FERTIG; LOS!
Kochen für Gruppen

08.–10.07.2011, Altensteig
LANDART – Kreativ in der Natur

12.07.2011, 18.00 Uhr, Stuttgart
THEMENABEND Citybound
Abenteuer im Stadtdschungel

15.–17.07.2011, Böblingen
VOLLTREFFER
Bogenschießen

Anmeldung unter Tel. 0711 522841 oder
www.jugendwerk24.de

26.06.–04.07.2011 **Seniorenfreizeit in Scheffau/Allgäu**,
Anmeldung: Tel. 07344 6533

24.07.2011, ab 15.30 Uhr, Babette-Gundlach-Platz

AWO-Sommerfest, „Aran“ unterhält mit Irish Folk

ORTSVEREIN FILDERSTADT

28.08.–04.09.2011, Verlängerung bis 11.09.2011 möglich

Reif für die Insel – Wander-/Bade-reise Usedom

Preis für Erwachsene: 935 Euro für 7 Tage, 1489 Euro für 14 Tage

Im Preis enthalten sind Fahrt mit der Bundesbahn ab Stuttgart, Wochenkarten mit der UBB, Übernachtung im Einzelzimmer, Frühstücksbuffet, Halbpension abends.

Ermäßigung für Paare, Kinder bis 17 Jahre auf Anfrage

Weitere Information und Reiseleitung:

Jürgen Michels, Tel. 07158 947408

Mail juermi@t-online.de
Anmeldeschluss: 10.07.2011

ORTSVEREIN LAUPHEIM

23.07.2011

Jahresausflug nach Schloss Salem mit Besuch des Feuerwehrmuseums, Storchenaufzuchtstation, Affenberg und Kloster Birnau,
Kontakt: 0172 2319340

ORTSVEREIN OCHSENHAUSEN

16.07.2011

Tagesausflug nach Bad Liebenzell zum „Honigmann“ mit anschließendem Besuch des Uhrenmuseums in Furtwangen.

Abfahrt ist um 7.00 Uhr bei der Bäckerei Grieser in Ochsenhausen.

Information und Anmeldung,
Tel. 07352 8700 oder 07352 939326

24.07.2011

Sommerfest im Altenzentrum Goldbach

AWO AKADEMIE

Die AWO Akademie bietet Weiterbildung und Qualifizierung für alle interessierten Mitglieder.

Weitere Veranstaltungen 2011:

09.07.2011, 10.00–12.30 Uhr,

Seminar für Kassenführung

Dieses Seminar richtet sich an alle Kassiererinnen und Kassierer in Vereinen.

Referentin: Ismini Nikolaidou, Leiterin der Finanzbuchhaltung des AWO Bezirksverbandes.

17.09.2011, 10.00–15.30 Uhr,
AWO – da geht was – Von der Idee zum erfolgreichen Ortsverein.

Hier können alle profitieren, die in ihrem Ortsverein etwas bewegen wollen.

Leitung: Stefan Oetzel, Gudrun Schmidt-Payerhuber

Ort:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V., Kyffhäuserster. 77, 70469 Stuttgart

Information: Gudrun Schmidt-Payerhuber, 0711 22903-142,

Mail: gsp@awo-wuerttemberg.de



Freizeit- & Seminarhaus Altensteig

In loser Serie werden die Arbeitsbereiche des Jugendwerks (JW) vorgestellt. Teil 1 Bildungsarbeit (Nr. 4), Teil 2 Freizeiten (Nr. 5), Teil 3 Internationales (Nr. 6), Teil 4 Verbandszentrale (Nr. 9), Teil 5 Seminarhaus Altensteig

Seit das Jugendwerk 1998 eine ehemalige Mühle aus dem 18. Jahrhundert erworben und darin ein Freizeit- und Seminarhaus eingerichtet hat, hat sich Altensteig zum Herz des JW-Verbandslebens in Württemberg entwickelt. Jährlich finden dort unser großes Kinderzeltlager KiZl und verschiedene Freizeiten sowie zahlreiche Schulungen statt.



Vorher – nachher

Das Haus wird auch regelmäßig von verschiedenen AWO Gliederungen in Württemberg genutzt. Außerdem wird es von vielen anderen Organisationen und Vereinen rege gemietet, an den Wochenenden und in den Schulferien ist es fast immer belegt. Dies zeigt, für günstige jugendgerechte Übernachtungsmöglichkeiten gibt es einen hohen Bedarf und das Jugendwerk ermöglicht mit dem Seminarhaus auch anderen Vereinen Kinder- und Jugendarbeit.

Damit das Gruppen- und Seminarhaus eröffnet werden konnte, war die Hilfe und Unterstützung vieler notwendig. Die AWO Ortsvereine Kornwestheim, Leinfelden-Echterdingen und Reichenbach hatten das Vorhaben durch eine großzügige Spende und/oder zinsloses Darlehen im fünfstelligen Bereich ermöglicht. Und der AWO Bezirksverband stellte dem Jugendwerk aus dem Verkaufserlös der Nordalb einst 250.000 DM zur Verfügung, um ein neues Domizil zu finden.



Freiwilligen-Arbeit macht Freude

Außerdem waren diverse Umbau- und Renovierungsarbeiten notwendig, um aus der ehemaligen Mühle ein Gruppen- und Seminarhaus zu machen. Ein Großteil der Arbeiten wurde dabei von den jungen Ehrenamtlichen unseres Arbeitskreises Altensteig im Rahmen von Workcamps ausgeführt. Und ständig sind Schönheitsreparaturen notwendig. Als nächstes großes Projekt stehen die Isolierung und Renovierung der Fassade an. Unterstützung in Form von Spenden oder Darlehen sind herzlich willkommen.

Kontakt & weitere Information:
Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.,
Olgastraße 71, 70182 Stuttgart,
Tel. 0711 522837
Mail: jugendwerk@web.de
www.jugendwerk24.de



Die Außenanlage lädt zum Toben ein.

Alle Fotos: Jugendwerk